



**ÖGW - Österreichische Gesellschaft
für Wissenschaftsgeschichte**

c/o Archiv der Universität Wien

1010 Wien, Postgasse 9

<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at/>

Abstract:

Mag. Dr. Daniela ANGETTER-PFEIFFER (Wien)

**„Durch die Kraft der Menschlichkeit das Schicksal von erkrankten,
verletzten und gefährdeten Personen zu retten.“**

**Von der Pferdekutsche zum Notarzthubschrauber -
Rettungsdienst im Wandel der Zeit**

Die verheerenden Folgen des Ringtheaterbrands in Wien am 8. Dezember 1881 führten der Wiener Regierung die Notwendigkeit eines organisierten Rettungsdienstes vor Augen. Die bis dahin bestandenen Vorschriften, Rettungsanstalten und Lebensrettungsvereine bemühten sich zwar um eine Versorgung von erkrankten und verletzten Personen, aber von einem strikt durchorganisierten Rettungswesen war man weit entfernt. Die Realität sah jedoch so aus, dass der Rettungs- und Krankentransport lange Zeit praktisch der Eigeninitiative im jeweiligen Einzelfall überlassen war. Erst infolge der Brandkatastrophe initiierte der Mediziner Jaromir Freiherr von Mundy gemeinsam mit dem Polarforscher und Kunstmäzen Johann Nepomuk Graf Wilczek und dem Juristen Eduard Graf Lamezan-Salins eine freiwillige Rettungsgesellschaft. Dafür wurde eine eigene Rettungsstation errichtet, ein Dienstbetrieb rund um die Uhr eingerichtet und die Sanitäter entsprechend ausgebildet. Für den Krankentransport standen nun elektrisch angetriebene Krankenwagen, einer davon für Infektionskranke, Tragen, Verbandsmaterial, Medikamente und Instrumente zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgte primär durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Infolge des immer größer werdenden Bedarfs wurde 1897 nicht nur die Samaritschule zur verbesserten Ausbildung der Sanitäter, sondern auch Rettungszentrale in der Radetzkystraße eröffnet, wo sich heute noch die Zentrale der Wiener Berufsrettung befindet. Um die rasche erste Hilfeleistung zu verbessern wurden darüber hinaus die Schulung von Ersthelfern forciert und ab 1885 mehreren Orten in Wien die „Tragbahre für Jedermann“ angebracht. Nicht zuletzt war und ist auch das gemeinsame Zusammenarbeiten mit der Feuerwehr am Einsatzort für die Menschenrettung von Bedeutung.

*Vortrag am 23.01.2020 – Universitätsarchiv Wien
um 18 Uhr s.t.*